

Wirtskäfer.	Schmarotzerkäfer	Schmarotzerwespe
Familie: Platypodidae.		
<i>Platypus</i> <i>cylindricus</i> Fabr.	<i>Hypophloeus fasciatus</i> F.	

Übersicht der Arten der Coleopterengattung *Hypulus* Payk.

Von Edm. Reitter in Paskau, Mähren.

- 1⁴ Fld. mit einem hinten tiefen Nahtstreifen, die Naht selbst dadurch leistenförmig emporgehoben, Halsschild auch vorne noch beträchtlich schmaler als die Flügeldecken; hinten mit einer fast bis zur Mitte reichenden Längsgrube jederseits. Oberseite schwarz, Flügeldecken rotbraun, ein gemeinsamer Längsflecken am Schildchen, ein zweiter auf der Scheibe vor der Mitte, eine gebuchtete Querbinde hinter der Mitte und die Spitze schwarz, oder braunschwarz. Long. 5 bis 6 mm. — Europa; an Eichen und Kastanien.

quercinus Quens.

- 1¹ Fld. ohne Nahtstreif, oder dieser ist nur in der Mitte fein angedeutet, die Naht nicht erhaben, Halsschild vorne mehr weniger gerundet erweitert und hier kaum schmaler als die Flügeldecken, Grundfärbung der Oberseite rotbraun.
- 2⁴ Oberseite dicht und stark punktiert, Halsschild vorne stark gerundet erweitert, Basis neben den Hinterwinkeln mit einer tiefen, wenig langen, fast dreieckigen Grube, Flügeldecken hinter der Basis mit einem kurzen flachen Eindrucke, die Schultern schwach vortretend, die hinteren 4 Tarsen etwa so lang als die Schienen. Rostbraun, Stirn und Scheitel, ein querer, in der Mitte nach hinten vorgebuchter Flecken am Vorderrande des Halsschildes, die Spitze der Flügeldecken und eine Querbinde hinter der Mitte schwarz: (Stammform), oft auch noch ein schwarzer Quersfleck vor der Mitte: ab. *trifasciatus* nov.; die Behaarung auf den schwarzen Stellen dunkel, auf den hellen gelbgrün. Long. 4—6 mm. — Nord- und Mitteleuropa, an anbrüchigen Stämmen verschiedener Laubbölzer, besonders in Erlenstöcken.
- bifasciatus* F.
- 2¹ Einfarbig rostrot. gedrängt und fein punktiert, Halsschild vorne schwächer gerundet erweitert, hinten jederseits mit tiefer, nach vorne bis über die Mitte reichender Längsfurche, diese vorne und hinten stärker vertieft. Flügeldecken von der Basis neben der kräftigen

Schulterbeule mit einem langen, allmählich gegen die Naht geschwungenen Längseindruck, die hinteren 4 Tarsen deutlich kürzer als die Schienen. Fühler und Beine stark verdickt. Die Behaarung ist zweifarbig, eine dunkle, bei oberflächlicher Betrachtung, scheinbar fehlende, und eine feine gelbe. Die dunkle Behaarung ist genau an jenen Stellen, wo bei *bifasciatus* v. *trifasciatus* die schwarzen Binden und Flecken stehen und die gelbe helle dort, wo sie auch bei jener Art vorhanden, womit durch die Behaarung auf gleichfarbigem Untergrund dieselbe Zeichnung in abgeschwächter Weise zur Geltung kommt; während bei *bifasciatus* an den Binden und Flecken die Färbung und Behaarung participiert, bildet hier die Behaarung allein die gleichen Zeichnungen. Die sehr dicken Fühler und Beine, dann die lange Furche jederseits am Halsschild sind bei dieser Art besonders bemerkenswert. Long. 8.2 mm. — 1 ♂ wurde von Herrn E. von Bodemeyer in Kleinasien, im Goek-Dagh erbeutet und mir in liberaler Weise überlassen.

Bodemeyeri n. sp.

Ueber die Stinksäfte der Coleopteren.

Von Apotheker P. Kuhnt, Friedenau-Berlin.

(Schluß.)

Sicher wird der Geruchssinn auch bei den übrigen Käfern, von denen uns eine sichtbare Duftabsonderung noch nicht bekannt ist, beim Zusammenfinden der Geschlechter eine große Rolle spielen. *Aromia moschata*, *Osmoderma eremita* u. s. w. erspährt man schon von weitem am Geruche. Vielleicht sind die Haarbüschel des Kopfschmuckes von *Dorcacerus barbatus* oder die so merkwürdig flügelartig erweiterten Hinterschenkel der *Phyllocnema*-Arten aus Afrika und wie ein Cylinderwischer behaarten Hinterschenkel und Schienen der *Callisphyrus macropus* Nw. aus Chile Duftorgane! Beim Weibchen scheint von der Vagina ein Duft auszugehen, was man bei *Cerambyx cerdo* leicht wahrnehmen kann. Die Tenebrionidengattungen *Scotobius*, *Nyctelia*, *Elenophorus* u. a. sollen sich mit einem Secrete von eigentümlichem Geruche bedecken; dasselbe berichtet Lacordaire von *Passalus*-Arten. Nordamerikanische *Canthon*-Arten sollen theils nach Moschus, theils äußerst widerlich riechen. Herr Dr. Ohaus (Hamburg) erzählte mir, daß er auf seinen Reisen in Südamerika besonders bei den Ruteliden einen äußerst starken „Reizduft“ während der Conception wahrgenommen habe. Bei *Macraspis*, *Pelidnota*, *Bolax*, *Leucothyreus* soll dieser Duft so stark sein, daß er beim Menschen Uebelkeit hervorruft, und nicht auszuhalten war.

Wie äußerst fein und für unsere jetzigen wissenschaftlichen Kenntnisse noch ganz unerklärlich gerade der Geruchssinn bei den Insekten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Übersicht der Arten der Coleopterengattung Hypulus Payk.
50-51](#)